

## Showbusiness

## «Es gibt viele Wege, um erfolgreich zu sein»

**Ein Leben ohne Musik und eigene Songs ist für sie unvorstellbar. Carina Meyer – alias Calea – lebt ihren Traum.**

Patrick Caplazi

Die 19-jährige Carina Meyer aus Menzingen hat nur ein Ziel vor Augen: Musikerin werden. Mit ihren bereits zehn veröffentlichten Songs, einem Musikvideo und ihrer eigenen Eventreihe «Acela Events» ist sie bereits auf dem richtigen Weg. Doch wie kam es dazu?

**Eine Anfrage auf Instagram brachte die Karriere ins Rollen**

Alles begann mit einer Violine. «Meine Mutter sagte mir, ich soll doch ein Instrument spielen», so die 19-Jährige. Bald darauf spielte sie auch Klavier und begann eigene Lieder zu schreiben. Hinzu kam das Gitarrenspiel. Den Schritt in die Musikindustrie als professionelle Musikerin machte sie im März 2021. «Auf Instagram erhielt ich die Anfrage «Hey, hab gesehen, dass du singst. Komm doch mal zu uns ins Studio», erinnert sich Meyer. Sie besuchte die Roda Music Studios in Cham und war sofort begeistert. Mit dem Produzenten Danny Carlson begann sie, ihre Songtexte zu verwirklichen, und brachte einen Song nach dem anderen auf den Markt. Mit ihrer beliebtesten Single «Partial Nights» erreichte sie ihre ersten 100 000 Streams auf der Musikstreaming-Plattform Spotify und mit dem Song



Calea – mit bürgerlichem Namen Carina Meyer – will sich in der Musikwelt etablieren.

Bild: pd

«Flourish» drehte sie im April 2022 ihr erstes Musikvideo. Mittlerweile inspiriert sie auf Spotify 7000 monatliche Hörer und veröffentlicht alle zwei Monate einen neuen Song.

**Schon bald wird sie ihre Songs selber produzieren können**

Meyer schloss im vergangenen September das Gymnasium ab. Seitdem studiert sie

das Fach «Musikproduktion» am SAE Institute in Zürich, einer Schule für Audio, Video, Games, Marketing und Web. In den Chamer Roda-Studios ist sie mittlerweile ein Crewmitglied.

**Kann man so von der Musik leben?**

Das tönt alles schön. Doch es bleibt die Frage, ob man so von

der Musik leben kann. Vom Streaming der Songs zum jetzigen Zeitpunkt sicher nicht. «Das Streaming bringt fast kein Einkommen. Ich verdiene an Auftritten und an Events, die ich selber organisiere», so Meyer. Allerdings genüge es noch nicht, um davon leben zu können. Meyer habe aber Sponsoren und Unterstützung von den Eltern, die ihr den

Einstieg in die Musikwelt ermöglichten. Zudem habe sie bereits Aufträge im Bereich Songwriting und Gesangsaufnahmen für andere Künstler. Meyer kann sich sehr gut vorstellen, künftig nebst ihrer eigenen Karriere auch für andere Künstler tätig zu sein. «Im Musikgeschäft gibt es viele Wege, um erfolgreich zu sein.» Dies auf oder hinter der Bühne, im Marketing oder als Ausbilderin und Beraterin – oder mit ihrem Eventlabel «Acela Events».

**Ihr Musikstil nennt sich Alternative Pop**

Carina Meyer wandelt ihre Gedanken und unausgesprochene Worte in Kunst um und versucht damit, Menschen zu

**«Das Wichtigste für mich ist, immer authentisch zu bleiben.»**

Calea alias Carina Meyer, Singer-Songwriterin

komplett fremd. Ich hatte den Verdacht, dass mir etwas ins Getränk gemischt wurde. Doch das Schlimmste für mich war die Reaktion meiner Freunde, mit denen ich an diesem Abend unterwegs war.» Kaum jemand habe sie nach diesem Erlebnis gefragt, wie es ihr gehe. Das habe sie sehr enttäuscht. Daraufhin schrieb sie ihren neusten Song von ihrer Erfahrung mit falschen Freunden.

«Das Wichtigste für mich ist es, immer authentisch zu bleiben. Ganz egal, was für ein Song ansteht oder neu geschrieben wird, er wird immer eine Verbindung mit mir haben und einen Teil meiner Geschichte erzählen.» Eine Zukunft ohne Musik und eigene Songs sei für Meyer unvorstellbar. Besonders inspiriert wird sie von den Künstlern The Weeknd, Billie Eilish und The Kid Laroi.

**Der nächste Auftritt ist am Freitag, 7. April, in Zug**

Ihr grösster bisheriger Auftritt war am 8. Oktober 22 in der Industrie 45 in Zug. Dort konnte sie ihren Songkatalog präsentieren. Mit ihrem Eventlabel «Acela Events» will sie lokalen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit geben, ihre Kunst auf der Bühne zu präsentieren und sich dem Publikum zu zeigen. Der nächste Event findet am 7. April um 21 Uhr in der «Chicago Bar & Lounge» in Zug statt. Dort wird sie ihren neusten Song live performen. Auch andere lokale Künstlerinnen und Künstler werden ihre eigenen Songs präsentieren.



Ein Fahrzeugbrand ist schockierend, doch mit dem richtigen Verhalten kommen zumindest die Fahrzeuglenker und die Mitfahrenden nicht zu Schaden.

Bild: pd



## Fahrzeugbrand

## Zwei Autos standen diese Woche in Flammen

**Plötzlich entwickelt sich Rauch im Auto. Wie kommt es dazu? Wie lässt sich das vermeiden? Wie reagiert man adäquat?**

Am Dienstag, 14. März, um 16.30 Uhr fuhr ein 35-jähriger Autofahrer auf der A14 in Richtung Autobahnende in Walterswil. Zwischen Zug und Baar nahm er Rauch aus dem Bereich des Motorraums wahr. Ein ähnliches Szenario ereignete sich zwei Tage später: Am Donnerstag, 16. März, kurz nach 7.30 Uhr fuhr eine 27-jährige Fahrzeuglenkerin auf der A14 in Richtung Autobahnende in Walterswil. Vor der Autobahnausfahrt stellte sie im Fahrzeuginneren eine Rauchentwicklung fest.

In beiden Fällen standen die Fahrzeuge beim Eintreffen der Rettungskräfte in Vollbrand.

Die Stützpunktfeuerwehr Zug (FFZ) konnte die Flammen löschen.

Die Ursache für die Brände wird noch untersucht. Auslöser dafür können ein Vergaserbrand oder durch Wartungsmängel verursachter Austritt von Schmiermittel oder Benzin sein. Auch könnten Schäden durch einen Marder einen Brand auslösen. Statistisch gesehen mit Abstand am häufigsten sind der Grund dafür aber Kurzschlüsse in der Fahrzeugelektronik, wobei Elektrofahrzeuge nicht mehr gefährdet sind als konventionelle.

**Kinofilme vermitteln falsches Bild von Fahrzeugbränden**

In Filmen dauert es meist nur Sekunden, bis ein Fahrzeug in Flammen steht – und dann auch noch spektakulär explodiert. In der Realität sind Explosionen sehr selten. Beat Huber, Kommandant der Feuer-

wehr Baar, sagt: «Das habe ich in 20 Jahren nicht einmal erlebt.» Bis ein Fahrzeug komplett in Flammen steht, vergehen eher mehr als acht Minuten; also ausreichend Zeit, das Wichtigste aus dem Fahrzeug zu nehmen und es zu verlassen. Die Feuerwehr rät vor dem Aussteigen: «Zündung aus, Schlüssel stecken lassen, Haubenöffner und Handbremse ziehen.» Weil der Brand giftigen Rauch und eine enorme Hitze erzeugt, sollte man unbedingt ausreichend Abstand nehmen, das Pannendreieck platzieren und die Feuerwehr alarmieren.

**Lohnt es sich, Feuerlöscher im Fahrzeug mitzuführen?**

Beat Huber empfiehlt, eine Rettungskarte im Auto mitzuführen; diese gibt Informationen und Hilfestellung bei Bränden oder einem Strassenrettungseinsatz. Eigentlich emp-

fehlt es sich zudem, einen Handfeuerlöscher (HFL) mitzuführen (zwei Kilo Pulver sollten es mindestens sein). Damit kann das Auto allenfalls vor einem Totalschaden bewahrt werden. Der HFL darf allerdings nie lose im Innenraum liegen und muss regelmässig gewartet werden. Zum HFL gehören zwingend auch Handschuhe, und man sollte sich vorab mit der Bedienung des Löschers vertraut machen. «Das Mitführen eines HFL ist nicht nur für das eigene Auto empfehlenswert, sondern auch, wenn man an eine Unfallstelle kommt, um allenfalls Erste Hilfe leisten zu können», rät der Baarer Feuerwehrkommandant.

Autobrände sind weit weniger häufig und gefährlich als Unfälle mit Personenschaden. Und: Bei einem Brand zählt die Teilkasko den Schaden.

Claudia Schneider

## Polizei

## Schon wieder führte ein Schockanruf zum Ziel

**Zwei Seniorinnen haben einem unbekanntem Mann Schmuck und Bargeld im Wert von über 100 000 Franken übergeben.**

Die Geschichte wiederholt sich: Telefonbetrüger geben sich als Polizisten aus und kontaktieren im ganzen Kanton ältere Personen. So auch am Montagnachmittag, 13. März, in der Stadt Zug. Wie die Polizei mitteilt, klingelte bei einer 81-jährigen Frau das Telefon und am anderen Ende der Leitung meldete sich eine angebliche Polizistin. Die Mundart sprechende Frau erklärte der Seniorin, dass ihre Enkelin einen Verkehrsunfall verursacht habe und dabei ein Mann schwer verletzt wurde. Für die weiteren Untersuchungen müssen sie nun einen hohen Geldbetrag zahlen. Um zusätzlichen Druck auf die 81-jährige Frau auszuüben, wurde das Gespräch mit Geräuschen einer weinenden Person im Hintergrund emotional verstärkt.

Die Seniorin folgte den telefonischen Anweisungen der falschen Polizistin und packte Schmuckgegenstände und Bargeld im Wert von rund 33 000 Franken in eine Tasche. Diese übergab sie wenige Mi-

nuten später an der Haustüre einem ihr unbekanntem Mann. Diese Übergabe dauerte wenige Augenblicke und lief wortlos ab.

Die gleiche Geschichte wiederholte sich einen Tag später, am Dienstagnachmittag, 14. März, in Baar. Der einzige Unterschied: Der angebliche Verkehrsunfall wurde nicht durch die Enkelin der 87-jährigen Seniorin verursacht, sondern durch ihre Tochter. Die verunsicherte Rentnerin übergab wenig später einem ihr unbekanntem Mann 86 000 Franken.

Zahlreiche weitere Personen wurden in den letzten Tagen ebenfalls von den Telefonbetrüger kontaktiert, weiss die Polizei. Die Kontaktierten reagierten jedoch richtig, beendeten das Gespräch umgehend und informierten die richtige Polizei über den Notruf 117. Die Polizei hat bereits mehrfach vor dieser Betrugsmasche gewarnt und bittet die jüngere Gesellschaft, ihre Eltern, Grosseltern und Verwandte aufzuklären und zu sensibilisieren. Insbesondere solle man misstrauisch werden, wenn ein Anrufer eine Geschichte von einem Unfall oder einer angeblichen Straftat erzähle. «Beenden Sie das Telefongespräch umgehend», so die Polizei. fh